

Nachrichten aus der Gesellschaft

Jahresbericht 2017

Die Frühjahrstagung unserer Gesellschaft am 22. April 2017 wurde im zurückliegenden Jahr gemeinsam mit der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat durchgeführt. Die Stiftung, deren Zweck in der Förderung von Kultur und Wissenschaft im mitteldeutschen Raum besteht, hielt in der Stadt Görlitz ihre Jahrestagung ab und so bestand die Möglichkeit, die gegenseitigen Potenziale kennenzulernen und in der Öffentlichkeit für Vereins- und Stiftungszweck zu werben. Nachdem Grußworte von Vertretern der Stadt Görlitz, der Stiftung und unserer Gesellschaft die Tagung eröffnet hatten, folgte die Verleihung des Hermann-Knothe-Wissenschaftspreises. Achter Preisträger wurde Herr Christoph Hanzig aus Dresden mit seiner Arbeit „Von der provisorischen Unterbringung zur professionalisierten Ermordung – Kinder und Jugendliche während des Zweiten Weltkrieges in der Landesanstalt Großschweidnitz“. In seiner Laudatio betonte der Präsident die Notwendigkeit, weitere Forschungen zur Geschichte der Euthanasie in der Oberlausitz in der Zeit des Nationalsozialismus zu publizieren, da noch immer viele Facetten dieser Verbrechen nicht aufgearbeitet sind. Bis zur Mittagspause folgten vier Buchvorstellungen durch die Autoren bzw. Herausgeber. Die Stiftung mitteldeutscher Kulturrat präsentierte den aktuellen Band 24 des Mitteldeutschen Jahrbuchs für Kultur und Geschichte. Tino Fröde, Dr. Steffen Menzel und Dr. Constanze Herrmann stellten die Neuerscheinungen in der Reihe der Beihefte zum NLM vor. Am frühen Nachmittag berichteten sechs Referenten in kurzen Vorträgen über ihre aktuellen Forschungen. Beiträge zur Sprachforschung, zum adligen Grundbesitz, zur Erschließung von archivalischen Quellen, zum Dorfschulwesen und zur NS-Raubkunst deckten wiederum ein breites Spektrum unterschiedlicher Gebiete ab. Mit diesem Vortragsblock endete die gemeinsame öffentliche Veranstaltung unserer Gesellschaft mit der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat. In der nun folgenden Mitgliederversammlung legte das Präsidium Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr ab und erhielt durch die anwesenden Mitglieder Entlastung. Vor der Neuwahl des Präsidiums dankte der Präsident den nicht mehr kandidierenden Präsidiumsmitgliedern Prof. Dr. Winfried Müller und Dr. Uwe Koch für ihre aktive Mitarbeit. Im nun folgenden Wahlvorgang erhielten Dr. Steffen Menzel als Präsident, Dr. Lars-Arne Dannenberg als Vizepräsident, Dr. Volker Dähn als Schatzmeister sowie Kai Wenzel und Matthias Wenzel als Beisitzer erneut das Vertrauen der Mitglieder. Neu in das Präsidium wurden Dr. Constanze Herrmann als Sekretär und Dr. Jens Bulisch als Beisitzer gewählt.

Die Herbsttagung vom 3. bis 4. November 2017 in Ebersbach-Neugersdorf stand im Zeichen von „Industrialisierung und Industriekultur in der Oberlausitz“. Mit der „Alten Mangel“ war ein passender Tagungsort gefunden worden, der mit seiner Umgebendearchitektur und seiner Nutzungsgeschichte ideal auf das Tagungsthema einstimmte. Zur Eröffnung gab die Bürgermeisterin der Doppelgemeinde Frau Verena Hergenröder in ihrem Grußwort Einblicke in die Historie beider Orte und ging auf die aktuellen Herausforderungen nach der dramatischen Entindustrialisierung seit 1990 ein. Die anschließenden beiden Abendvorträge stimmten auf die Thematik der Tagung ein. Während der Präsident die wirtschaftliche Entwicklung der Oberlausitz zwischen 1800 und 1850 umriss, gab Dr. Arnold Klaffenböck mit dem „Büttnerbauer“ interessante Einblicke in die literarische Reflexion des aufkeimenden Industriezeitalters. Die Vorträge am Sonnabend brachten den Tagungsteilnehmern unterschiedliche Aspekte der industriellen Entwicklung nahe. Dabei spannte sich der Bogen von der Revolution des Transportwesens durch die Eisenbahn über soziale Fragen und die Arbeiterbewegung bis hin zu adligem Unternehmertum. Den Abschluss der Tagung bildete ein Besuch im Stammhaus der Textilfirma C. G. Hoffmann in Neugersdorf. Dieses Familienunternehmen steht symptomatisch für den Aufstieg eines kleinen Handwerksbetriebes zur weltweit tätigen Aktiengesellschaft nach 1900 bis zur Stilllegung und dem nahezu vollständigen Abriss der Fabrikhallen nach 1990. Im hervorragend sanierten Stammhaus hat jetzt die Stiftung Umgebendehaus ihren Sitz. Deren Geschäftsstellenleiter beendete die Tagung mit einem sehr lebendigen Situationsbericht zur Lage der Umgebendelandschaft im Dreiländereck Deutschland-Tschechien-Polen.

Im Berichtsjahr erschienen drei weitere Beihefte zum Neuen Lausitzischen Magazin. Mit Beiheft 16 publizierte Frau Dr. Constanze Herrmann ihre Dissertation zum Physikalischen Kabinett in Görlitz. Erstmals konnte damit der noch erhaltene Gesamtbestand dieser für die Wissenschaftsgeschichte so wertvollen Sammlung veröffentlicht und Funktionsweise, Aufbau und Einsatzmöglichkeiten der Geräte und Apparaturen erläutert sowie in den zeitgeschichtlichen Rahmen ihrer Entstehungszeit eingeordnet werden. Und nicht zuletzt richtet diese Publikation den Fokus auf die Person des Universalgelehrten Adolf Traugott von Gersdorff und

sein wissenschaftliches Netzwerk. Eine sprachgeschichtliche Untersuchung zu überlieferten sorbischen Familiennamen der östlichen Oberlausitz kam im Beiheft 17 zum Abdruck. Für diese Abhandlung exzerpierte Dr. Steffen Menzel etwa 10.000 Einträge mit insgesamt 4.924 Namenträgern in 302 Dörfern, die sich auf 1.792 unterschiedliche Personennamen verteilen. Prof. Dr. Walter Wenzel, einer der führenden sächsischen Onomastiker, untersuchte das namenkundliche Material und erläuterte Entstehung und räumliche Verteilung der Namen. Vornehmlich durch Quellen des Ratsarchivs Görlitz gelang es, das erstmalige Auftreten bestimmter Familiennamen teilweise um mehr als einhundert Jahre früher zu datieren. Ebenfalls in diesem Jahr erschien als Beiheft 18 nach jahrelanger akribischer Vorarbeit das Biographische Lexikon der Mitglieder der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften 1779–1945. Autor Tino Fröde hat mit diesem opulenten Nachschlagewerk eine große Lücke bei der Erforschung unserer Gesellschaftsgeschichte geschlossen. In diesem Lexikon sind nun erstmals alle Mitglieder mit biographischen Artikeln gewürdigt. Unter den mehr als 2.000 ermittelten Personen finden sich vielfach klangvolle Namen aus der damaligen Gelehrtenwelt, aber auch Dorflehrer und Pfarrer, deren Wirken kaum über einen lokalen Rahmen hinausging. Welch ungeheure Arbeit in diesem Buch steckt, kann sicher jeder einschätzen, der sich mit biographischen Forschungen beschäftigt und allzu oft selbst an die Grenzen der Überlieferung gestoßen ist.

Zur Frühjahrstagung erschien auch wieder unsere Vereinszeitschrift „Neues Lausitzisches Magazin“. Im nunmehr 139. Band finden sich fünf Aufsätze und drei Miszellen sowie eine Reihe Rezensionen. Einer kleinen Tradition folgend kam auch der im Vorjahr ausgezeichnete Aufsatz der Hermann-Knothe-Preisträgerin Dr. Lubina Mahling zum Abdruck. Der nur noch vierköpfigen Schriftleitung ist es wieder gelungen, ein vielfältiges und über die Grenzen der Oberlausitz wirkendes Jahreshft den interessierten Lesern vorzulegen.

Das Präsidium traf sich am 10. Februar 2017 zur 10. und damit letzten Sitzung der Legislaturperiode in der Geschäftsstelle der Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Beratung stand die Vorbereitung der Frühjahrstagung und hier im Speziellen die anstehende Neuwahl des Präsidiums. Durch das angekündigte Ausscheiden von zwei Beisitzern wurden Überlegungen zur personellen Besetzung erforderlich. Weiterhin galt es die Jahresberichte vorzubereiten und die Finanzprüfung zu terminieren. Außerdem stand eine erste Bewertung der eingereichten Arbeiten zum Hermann-Knothe-Wissenschaftspreis und die Auswahl der Jury an. Für die geplanten weiteren Veröffentlichungen der Gesellschaft wurden nächste Schritte besprochen.

Das neugewählte Präsidium traf sich zu seiner ersten Sitzung am 7. Juni 2017 und nahm zunächst eine Neuverteilung der Aufgaben innerhalb des Gremiums vor. Die Mitgliederverwaltung liegt jetzt bei Matthias Wenzel, die Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft wurde von Dr. Jens Bulisch übernommen und den Publikationsverkauf organisiert Kai Wenzel. Das Präsidium gab sich außerdem eine neue Geschäftsordnung. Die von der Revisionskommission erteilten Auflagen wurden besprochen und Schritte zu deren Lösung eingeleitet. Für die Herbsttagung Anfang November stellte das Präsidium das abschließende Vortragsprogramm zusammen und traf weitere Entscheidungen zur organisatorischen Vorbereitung. Informationen zur Mitgliederbewegung und verschiedene Detailfragen zur Geschäftsstelle und Lagermöglichkeiten der Publikationen standen am Ende der Sitzung. Am 29. September 2017 fand die 2. Sitzung des Präsidiums statt, die im Wesentlichen der abschließenden Vorbereitung der Herbsttagung diente. Einladung, Tagungsprogramm, Exkursion, Catering und Technik wurden besprochen und entsprechende Aufgaben von Präsidiumsmitgliedern übernommen. Die Inhalte und Termine für die zwei Tagungen des Jahres 2018 wurden präzisiert. Weiterhin bestand Beratungsbedarf zur Mitgliederbewegung, zur Neufassung des Mietvertrages der Geschäftsstelle sowie zum Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung. Zudem wurde ein neuer Partner für den Betrieb der Homepage gefunden.

Bei der am 9. Mai 2017 stattgefundenen gemeinsamen Stadtratssitzung der Europastadt Görlitz/Zgorzelec im Dom Kultury wurde die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften e. V. mit dem Ehrentitel „Für Verdienste um die Europastadt Görlitz/Zgorzelec“ ausgezeichnet. Bei einem Festakt nahm der Präsident in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Kirche und Wirtschaft die Ehrenplakette entgegen. Prof. Dr. Willi Xylander hielt die Laudatio und umriss eindrucksvoll die grenzüberschreitende Arbeit unserer Gesellschaft. Der Präsident stellte ausgehend von den Traditionen der Gesellschaft das gegenwärtige Bemühen um wissenschaftliche Zusammenarbeit im Dreiländereck in den Mittelpunkt seiner Dankesrede.

Am 4. Oktober 2017 beging unser Ehrenpräsident Prof. Dr. Karlheinz Blaschke seinen 90. Geburtstag (vgl. die Laudatio im NLM 140). Das Präsidium gratulierte dazu dem Jubilar auf das Herzlichste. Am 4. April 2017 verstarb unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Günter Mühlpfordt im 96. Lebensjahr. Das Präsidium kondolierte den Hinterbliebenen und erinnerte an die wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste für die OLGdW des Verstorbenen.

Dr. Steffen Menzel, Präsident